

Absurdismus

Englisch: Absurdism

THEORIE

Dramaturgisches Konzept — Sinnlosigkeit menschlicher Existenz wird durch Alltags-Situationen, Sprachbruch und irrationale Handlungslogik gezeigt. Ionesco, Beckett als Referenz.

Eine Szene, in der zwei Schauspieler zehn Minuten lang über Stühle sprechen — nicht metaphorisch, wirklich nur über Stühle. Nichts passiert. Keine Plot-Bewegung, keine Konfrontation, kein Witz im klassischen Sinne. Und trotzdem funktioniert es. Das ist Absurdismus — nicht als philosophische Pose, sondern als konkrete dramaturgische Waffe. Der Absurdismus zeigt die Sinnlosigkeit menschlicher Existenz nicht durch düstere Monologe oder existenzielle Krisen-Momente, sondern durch die pure Alltäglichkeit selbst: Sprache, die zerfällt, Handlungen ohne Logik, Situationen, die in Nichts führen. Am Set funktioniert das so: Der Schauspieler muss absolut ernst spielen — das ist die zentrale Technik. Sobald er weiß, dass die Szene absurd ist, verliert sie ihre Kraft. Stattdessen behandelt er die irrationalen Vorgänge mit der gleichen Aufmerksamkeit wie normale Handlungen. Ein Charakter kann eine ganze Seite über die Beschaffenheit von Papier sprechen, während im Hintergrund wortwörtlich die Welt zerfällt. Der Kontrast zwischen Ernst und Sinnlosigkeit erzeugt die Wahrnehmung von Absurdität — nicht der Inhalt allein. Im Schnitt braucht absurdistisches Material Geduld. Absurdistische Sequenzen leben von Durationen, die unbequem werden — Stille zwischen Dialogen, langsame Kamerabewegungen über statische Szenen, Wiederholungen. Die Tempo-Falle lauert: Alles «lebendiger» zu schneiden würde die Botschaft zerstören. Ein klassisches Beispiel: Eine Szene, in der drei Personen versuchen, einen Tisch durch eine Tür zu tragen. Die Tür ist groß genug. Niemand spricht. Nach drei Minuten stellt man fest: Sie schieben den Tisch gegen die Wand, nicht zur Tür. Kein Witz wird gemacht. Es ist einfach falsch. Und genau das ist der Punkt — die Irrationalität als Spiegel der menschlichen Kondition. Absurdismus unterscheidet sich von Slapstick oder schwarzem Humor dadurch, dass er keine Auflösung anbietet. Der Zuschauer sitzt in der Unannehmlichkeit fest. Das ist beabsichtigt. In der Zusammenarbeit mit der Regie gilt: Nicht alles muss «verstanden» werden. Die produktivere Frage für DoP oder Editor lautet nicht «Was bedeutet diese Szene», sondern «Was fühlt sich falsch an?» — das ist die Arbeit.